

# HOTSPOTS

Verein zur Erhaltung und Aufwertung von Kulturlandschaften mit hoher Artenvielfalt

Hallwylstrasse 29, 8004 Zürich, Tel. 043 500 38 41  
www.hotspots-verein.ch, gs@hotspots-verein.ch

## Schlussbericht

---

### Förderung seltener Schneckenarten der Trockenwiesen und Ruderalflächen

im Schweizer Mittelland und Jura  
durch Habitataufwertungen und Umsiedlungen  
2017 bis 2020



## Inhalt

---

Ausgangslage.....	3
Massnahmen und Tätigkeiten 2017-2020 .....	3
Kanton Basel-Landschaft.....	3
Kanton Thurgau .....	5
Kanton Zürich .....	6
Kanton Bern.....	6
Kanton Aargau.....	7
Öffentlichkeitsarbeit.....	8
Zielerreichung.....	8
Projektleitung und Beteiligte .....	8
Ausblick .....	8
Dank.....	9

## Ausgangslage

---

Gemäss der Roten Liste der Weichtiere von 2010 sind 40% der 181 Landschneckenarten in der Schweiz bedroht. Dabei sind insbesondere die Schneckenarten der Trockenwiesen, Trockenweiden und verwandter Lebensräume gefährdet. Durch die Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung und den erhöhten Nährstoffeintrag in die Trockenstandorte gehen immer mehr Habitate für diese Schneckenarten verloren. Aber auch die Nutzungsaufgabe und die daraus resultierende Vergandung der Trockenwiesen, lichten Wälder und Felsbänder sind als Gefährdungsfaktor zu nennen. Ohne geeignete Massnahmen werden die seltenen Arten weiter zurückgehen und vom Aussterben bedroht sein.

Die Schnecken nehmen in den Ökosystemen eine wichtige Rolle ein, da sie durch den Abbau abgestorbener organischer Substanz Nahrung für zahlreiche Mitlebewesen verfügbar machen. Weiter sind Schnecken sensible Zeigerarten für die Qualität diverser Lebensräume und können für die Beurteilung von deren Zustände verwendet werden.

Zielarten waren die Zebraschnecke, Wulstige Kornschnecke, Quendelschnecke, Dreizahn Turmschnecke, Vierzahn Turmschnecke, Östliche Heideschnecke und Westliche Heideschnecke.

## Massnahmen und Tätigkeiten 2017-2020

---

In diesem Pionierprojekt hat der Verein Hot Spots in den fünf Kantonen Bern, Basel-Landschaft, Aargau, Zürich und Thurgau gezielt die Schneckenarten ausgewählter Magerstandorte (Trockenwiesen und Ruderalflächen) gefördert. Dabei sind bestehende Vorkommen durch Habitataufwertungen gestärkt und wo sinnvoll in geeignete, vermutlich ehemals besiedelte Flächen umgesiedelt worden. Umsiedlungen sind nötig, da die Zielarten nur kleine Distanzen zurücklegen können und vielerorts auf unüberwindbare Hindernisse stossen. Dies führt dazu, dass geeignete Gebiete von den Arten nicht ohne Hilfe erneut besiedelt werden können.

Auch Wissenslücken über das Vorkommen der Zielarten an alten Fundstellen sind im Rahmen dieses Projektes geschlossen worden. Die Einschätzung der Dringlichkeit des Projektes und der Wissensgewinnung teilen auch die Projektkantone, welche das Projekt sowohl fachlich als auch finanziell mitgetragen haben.

## Kanton Basel-Landschaft

---

Im Kanton Basel-Landschaft wurden in Zusammenarbeit mit dem Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung an vier Standorten in den Gemeinden Bubendorf, Läfelfingen, Liestal und Rothenflue Fördermassnahmen zugunsten der Westlichen Heideschnecke, Wulstigen Kornschnecke und Zebraschnecke umgesetzt.

### **Bubendorf: Fieleten**

Im kantonal geschützten Halbtrockenrasen ist die Mooschicht im oberen Teil des Gebietes reduziert worden. Die oberhalb angrenzende und zugewachsene ehemalige Kalksteingrube ist in Absprache mit dem Kreisförster und der kantonalen Naturschutz-Fachstelle vom Gemeindeförster entbuscht und nachgepflegt worden.



Die ehemalige Grube und der Halbtrockenrasen sind nun wieder zu einem zusammenhängenden, sonnigen Trockenstandort verbunden. Davon profitieren haben neben der Wulstigen Kornschnecke auch diverse Pflanzenarten wie der Hufeisenklee oder der Gamander, inklusive des potentiell gefährdeten Gamander-Würgers. Auch der Mauereidechsenbestand hat zugenommen.

#### **Liestal: Schillingsrain**

Zur Förderung der Zebraschnecke, Wulstigen Kornschnecke und Westlichen Heideschnecke ist die Strassenböschung Schillingsrain von Zivildienstleistenden des Vereins Naturnetz entbuscht und nachgepflegt worden. Sobald sich hier die gewünschte Krautschicht etabliert hat, werden auf den beiden Böschungen von der benachbarten Magerweide die Zielarten im Rahmen des Folgeprojekts ausgebracht. Im Landschaftsentwicklungskonzept der Stadt Liestal ist die grössere Böschung als Wildbienen-Förderobjekt aufgeführt. Die Massnahmen helfen mit, dass dieses Ziel erreicht werden kann.



#### **Rothenflue: Leimet**

In Zusammenarbeit mit dem Natur- und Vogelschutzverein Rothenflue-Anwil NUVRA wurde in der Trockenwiese die Mooschicht reduziert. Weiter hat das Forstrevier Ergolzquelle die austreibenden Stockausschläge auf der angrenzende Strassenböschung und einen Teil der Büsche in der ehemaligen Griengrube entfernt.

Im offeneren Boden der Strassenböschung sind im Mai 2020 erste Zebraschnecken wieder eingewandert. Der potentiell gefährdete Gamander-Würger hat ebenfalls von den Massnahmen profitiert. Ein Teil der vom NUVRA (Bruno Erny) eingesäten speziellen Pflanzen ist bereits gekeimt, allerdings sind noch weitere Massnahmen notwendig.



#### **Läufelfingen: Eichhalde**

In einer Trockenwiese in Läufelfingen kommt ein recht dichter Bestand der Zebraschnecke und der Westlichen Heideschnecke vor. Der Bewirtschafter hat die eingewachsene und verbrachte Wiese in den letzten Jahren wieder entbuscht und die Mahd aufgenommen. Um die Arten weiter zu fördern, ist

ein Teil des angrenzenden Waldes aufgelichtet worden. Dadurch wird die Fläche besser besonnt und der Laubeintrag auf die Wiese wird reduziert. Zudem sind auf der Wiese Laub und Moos durch Rechen entfernt worden.

## Kanton Thurgau

---

Im Kanton Thurgau sind in Zusammenarbeit mit der Abteilung Natur und Landschaft an drei Standorten Massnahmen zur Förderung von Zebraschnecke und Wulstiger Kornschncke ausgeführt worden. Profitiert davon hat auch die potentiell gefährdete Östliche Heideschnecke sowie viele weitere Arten der offenen Trockenstandorte. Weiter bei einem Bauvorhaben auf einem Grundstück mit Zebraschnecken-Vorkommen Auflagen im Rahmen der Baubewilligung vorgeschlagen.

### **Diessenhofen: Bahnlinie zwischen Station St. Katharimental und Bahnhof Diessenhofen**

Die ehemalige artenreiche Trespenwiesen-Böschung westlich des Bahnhofs Diessenhofen ist in den letzten Jahren zunehmend vergandet. Die Artenvielfalt hat abgenommen und die Quendelschnecke und Westliche Heideschnecke sind verschwunden. Zebraschnecke und Wulstige Kornschncke konnten sich teilweise noch halten, der Bestand der Zebraschnecken (10'000–30'000 Tiere) gehört wohl immer noch zu den grössten Vorkommen der Art im östlichen Mittelland.



Mit der SBB konnte eine Bewirtschaftungsvereinbarung getroffen werden und ein Grossteil der Böschung wurde vom Verein Grünwerk aufgewertet (Mahd, Abführen des Schnittgutes und Neophytenbekämpfung).

Der essentielle offene Boden hat aufgrund der Eingriffe bereits stark zugenommen, der Bestand der Aufrechten Trespe ist grösser geworden und die Zebraschnecke konnte sich bereits wieder ausbreiten.

### **Standort Rootleluck, Gemeinde Basadingen-Schlattingen**

Im Juni 2019 wurden auf dem Rootleluck in Schlattingen an den südexponierten Böschungen einer ehemaligen Kiesgrube und einer ehemaligen Sandgrube zwei bisher unbekannte Vorkommen der Zebraschnecke entdeckt. Beide Standorte sind im kommunalen Naturschutzinventar aufgeführt. Sowohl Kiesgrube wie Sandgrubenböschung waren stark verbuscht und zugewachsen.



In Winter 2019/2020 sind die relevanten Böschungen der Kies- (Bild rechts) und Sandgrube (Bild links) entbuscht und Neophyten bekämpft worden. Bei einer Begehung im Mai 2020 zur Überprüfung der Massnahmen konnten an der Böschung der ehemaligen Sandgrube viele Jungtiere der Zebraschnecke gefunden werden.

## Oberneunforn: Strassenböschungen Langmühle und Hindermüli



Im November 2019 wurden insgesamt 533 Zebraschnecken an zwei mageren Strassenböschungen in der Gemeinde Neunforn ausgebracht. Die beiden Strassenböschungen wurden 2013 im Rahmen eines Radwegbaus komplett abgetragen. Beide Flächen werden vom Tiefbauamt des Kantons TG gepflegt.

## Kanton Zürich

---

Im Kanton Zürich werden die Massnahmen zugunsten der Zielarten in unter Schutz gestellten Flächen direkt über den Kanton finanziert. Da keinen weiteren Bundesgelder für das Projekt im Kanton Zürich zur Verfügung standen, sind die Projektaktivitäten deutlich kleiner ausgefallen als ursprünglich geplant. Das Projekt konzentrierte sich auf Flächen ohne Schutzstatus, die aber regelmässig gepflegt werden, z.B. durch das Tiefbauamt.

In Hinwil und in Dübendorf sind mit dem Naturschutzverein Hinwil respektive der SWO Projekte in Angriff genommen und in Zollikon kleinere Aufwertungsmassnahmen zur Schaffung von offenem Boden umgesetzt worden. Zudem wurden mit Grün Stadt Zürich konkrete mögliche Standorte und Massnahmen zur Förderung gefährdeter Schneckenarten der Trockenstandorte angeschaut.



An sechs geeigneten Standorten in den Gemeinden Glattfelden (Foto), Marthalen, Wil und Zürich/Zollikon (an der Stadtgrenze) wurden insgesamt 2093 Zebraschnecken angesiedelt. Die Tiere stammten von einem Zebraschnecken-Standort in der Stadt Zürich in der Bauzone, der aufgrund eines Besitzer-Wechsels vor der Zerstörung stand.

In Zusammenarbeit mit der ZHAW sind Versuchsweise 39 Tiere auf einem frisch gestalteten Garagendach in Winterthur ausgebracht worden.

## Kanton Bern

---

In den vier Jahren wurden Standorte im Kanton Bern mit alten Fundmeldungen der Zebraschnecke, Wulstigen Kornschncke, Dreizahn-Turmschncke und Vierzahn-Turmschncke auf aktuelle Vorkommen überprüft. Die vier Arten konnten an vielen Stellen wiedergefunden und alte Funde präzisiert werden. Dabei wurden die besiedelten Flächen beurteilt und die aktuelle Bewirtschaftung festgehalten und wo nötig angepasst. Fünf Standorte (Schloss Oberbipp, Eingang Twannbachschlucht, Bremgarten, Gampelen und Laupen) sind durch Fällen schattenspendender Bäume und Entbuschungen aufgewertet (z.T. ehrenamtlich), respektive erweitert worden. Zudem fanden zahlreiche Beratungen und Anpassungen bei der Bewirtschaftung statt.



Entbuschungseinsatz beim Schloss Oberbipp mit Asylsuchenden im Herbst 2019 und aufgewertete Fläche in Gampelen.

## Kanton Aargau

In Zusammenarbeit mit der Kantonalen Naturschutzfachstelle sind zur Förderung der Zebraschnecke auf 10 Flächen in den Gemeinden Thalheim, Böbikon-Wislikofen, Untersiggenthal und Klingnau Aufwertungsmassnahmen umgesetzt worden.

### Thalheim



Zwei Böschungen (Schenkenberg und Hard) mit Vorkommen der Zebraschnecken sind entbuscht und die jeweiligen Teilpopulationen innerhalb der beiden Standorte miteinander vernetzt worden. Die weitere Pflege der beiden aufgewerteten Gebiete läuft seit 2019 über die Abteilung Wald des Kantons Aargau.

### Böbikon-Wislikofen



Die westliche Teilfläche mit Zebraschnecken-vorkommen ist durch Entbuschen vergrössert worden und durch eine dem Weg entlang geschlagene Schneise mit einer geeigneten Magerwiese im Osten (aktuell noch ohne Vorkommen) vernetzt worden.

### Untersiggenthal

Zwei Böschungen der SBB respektive beim Elektrizitätswerk Limmatwerk mit Vorkommen der Zebraschnecken sind entbuscht und nachgepflegt worden. Dadurch hat sich die Fläche für die Zebraschnecke deutlich erweitert und verbessert.

## Klingnau

Auf vier Flächen in Klingnau sind Entbuschungen und Nachpflegearbeiten durchgeführt worden. Neben der noch vorkommenden Zebraschnecke hat auch der national prioritäre Rötliche Mauerpfeffer von den Massnahmen profitiert.



## Öffentlichkeitsarbeit

---

Neben mehreren Informationstafeln und zwei Exkursionen sind sechs Artikel zum Projekt in verschiedenen Medien veröffentlicht worden.

## Zielerreichung

---

Insgesamt sind 27 Standorte aufgewertet worden, an 6 weiteren Standorten gab es Ansiedlungen der Zebraschnecke. Auf einer Gesamtfläche von rund 400 Aren wurden Massnahmen umgesetzt, davon wurden 220 Aren entbuscht und auf den übrigen 180 Aren wiederholt Moos- und Laub abgereicht, gemäht und das Schnittgut abgeführt. Die aufgewerteten Lebensräume entwickeln sich gut, für eine Evaluation der Bestandsentwicklung der Zielarten ist es allerdings noch zu früh.

## Projektleitung und Beteiligte

---

Die Projektleitung in den einzelnen Kantonen lag bei den Mollusken-Spezialist/innen Peter Müller (BL, TG und ZH), Christina Boschi (AG) und Jörg Rüetschi (BE). Die Massnahmen wurden jeweils in Zusammenarbeit mit den Kantonen und lokalen Naturschutzvereinen umgesetzt. Koordiniert wurde das Projekt von Jonas Leuenberger, Verein Hot Spots.

## Ausblick

---

Ab Juni 2021 wird das Projekt für weitere vier Jahre fortgesetzt. In den bisherigen Projektkantonen Aargau, Thurgau, Bern, Basel-Landschaft sowie neu im Kanton Luzern werden auf neuen Flächen Massnahmen umgesetzt. Weiter werden die bereits aufgewerteten Flächen erweitert, besser untereinander vernetzt, nachgepflegt und anschliessend in den regulären Pflegeplan überführt. So kann auch eine aussagekräftigere Erfolgskontrolle der in der ersten Projektphase umgesetzten Aufwertungsmassnahmen realisiert werden.

Im Kanton Zürich wird ab 2021 ein separates Projekt in Angriff genommen werden, voraussichtlich unter der Trägerschaft des Vereins Artenförderung Schweiz.



## Dank

---

Die Trockenwiesen-Schnecken und deren Lebensräume konnten nur dank zahlreichen Donatoren gefördert werden. Ein grosser Dank geht an:

- Bundesamt für Umwelt BAFU
- Ernst Göhner Stiftung
- Hedy Hasler Fonds
- Kanton Aargau, Sektion Natur und Landschaft
- Kanton Basel-Landschaft, Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain
- Kanton Bern, Abteilung Naturförderung (ANF)
- Kanton Thurgau, Abteilung Natur und Landschaft
- Sophie und Karl Binding Stiftung
- Stiftung Spitzenflühli
- Temperatio-Stiftung
- Wolfermann-Nägeli-Stiftung
- Ziegerli-Hegi-Stiftung
- Weitere Geldgeber